

NDB-Artikel

Brandis, *Matthaeus* Buchdrucker, † nicht vor 1512.

Leben

B. ist erst seit 1485 als selbständiger Drucker in Lübeck nachweisbar. Wie sein Bruder Lucas, mit dem er 1497 das Brevier für das Bistum Odense gemeinsam druckte, zeigte er, wohl mit Rücksicht auf die Käufer, eine Vorliebe für niederdeutsche Texte; aus seiner Presse stammen der niederdeutsche „Lucidarius“ (1485), das „Jutisch Lowbok“ (1486), 2 Ausgaben der „Denske Kroneke“ des Saxo Grammaticus und die von einem unbekanntem Verfasser wahrscheinlich in Lübeck geschriebene, bis 1485 reichende „Wendische Chronik“ („Chronica slavica“, GW 6692). B. wurde zu Unrecht als Besitzer der „Mohnkopf-Druckerei“ angesehen. Neuere Forschungen haben gezeigt, daß die drei Mohnköpfe als Verlags-, nicht als Druckermarke zu gelten haben und daß außer B. auch Johann Snell und Stephan Arndes für dieses Verlagsunternehmen arbeiteten, das unter der Leitung des Hans van Ghetelen stand und vor allem niederdeutsche Schriften, die z. T. mit künstlerisch wertvollen Holzschnitten ausgestattet sind, wie „Des Dodes Dantz“ (1489), Sebastian Brants „Narrenschyp“ (1497) und den „Reynke de Vos“ (1498) herausbrachte. 1490 erwarb B. das Haus „Zum Löwen“ auf dem Koberge (jetzt Geibelplatz 16); später geriet auch er in wirtschaftliche Schwierigkeiten. 1501/02 war er wahrscheinlich in Schleswig, 1504 in Ribe und 1510/12 in Kopenhagen als Drucker tätig.

Literatur

E. Weil, Die dt. Druckerzeichen d. 15. Jh., 1924, S. 76, 79-83;

Veröff. d. Ges. f. Typenkde., Nr. 44, 392 ff., 771 f., 787, 810;

Borchling-Claussen, Niederdt. Bibliogr., Nr. 85, 104, 107, 109, 111, 140, 164, 169, 172, 172 a, 190, 209.

Autor

Ferdinand Geldner

Empfohlene Zitierweise

, „Brandis, Matthaeus“, in: Neue Deutsche Biographie 2 (1955), S. 526 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
